

Ganz nah dran! Wahrnehmung und Auswirkungen der Friedenskonferenz im ausländischen Umland von Basel

Pascal Maeder

In der badischen und elsässischen Nachbarschaft von Basel traf der Friedenskongress der Zweiten Internationale in Basel 1912 auf reges Interesse. Zum einen lag der Veranstaltungsort in Reichweite eines Tagesausflugs, zum anderen aber bestanden in dieser Zeit enge Kontakte über die Grenzen hinweg. Tatsächlich hatte sich in den Jahrzehnten zuvor Basel zur grenzüberschreitenden Industrieregion entwickelt. Fabriken entstanden dies- und jenseits der Grenzen, insbesondere in der Textilindustrie. Entsprechend war die organisierte Arbeiterschaft grenzüberschreitend vernetzt. Lörracher Gewerkschaftsvertreter beteiligten sich an Kundgebungen in Basel und Saint-Louis und umgekehrt Basler Vertreter an Veranstaltungen und Wahlkampagnen in Südbaden und im Oberelsass. Und dennoch scheiterte im August 1914 auch in der Grenzregion Basel die internationale Solidarität. Dieses Paper geht diesen Entwicklungen nach und greift im ersten Teil die verschiedenen Wahrnehmungen des Friedenskongresses im ausländischen, damals rein deutschen Umland auf. In einem zweiten Schritt beleuchtet es die im Anschluss an den Kongress in der Grenzregion zahlreich erfolgten Friedensdeklarationen und Kundgebungen, um schliesslich zu zeigen, dass bereits 1912 erkennbare lokale Patriotismen selbst in diesem stark vernetzten, grenzüberschreitenden Gebiet im August 1914 überwogen.